



Mit dabei beim ersten Spatenstich für das «Haus am Mühlbach»: Andrea Menn, Gian Fanzun, Mario Casanova, Marco Gujan und Thomas Mettler (von links).

Visualisierung Fanzun AG/Bild Theo Gstöhl

Zwei Generationen unter einem Hochhausdach

Die Alterssiedlung Bodmer in Chur wird vergrössert. Der erste Spatenstich des «Hauses am Mühlbach», das neben 30 Alterswohnungen auch den Kindergarten Bodmer beherbergen soll, ist vollbracht.

von Corinne Raguth Tschärner

Es war eine Neuheit in der Schweiz: Die Alterssiedlung Bodmer in Chur war 1965 die erste Institution des Landes, die Alterswohnungen und ein Alters- und Pflegeheim unter einem Dach vereinte.

Nun soll die Siedlung um ein zusätzliches Gebäude mit 30 Alterswohnungen erweitert werden. Mit dem Spatenstich und einer Informationsveranstaltung für Planer, Unternehmer und Medien fiel gestern der Startschuss zum Bau des 13,5-Millionen-Projekts.

Preiswerter Wohnraum

Gemäss Julius Candinas, Stiftungspräsident der Alterssiedlung Bodmer, sind die geplanten Wohnungen fürs eher kleine Portemonnaie gedacht. Maximal 1350 Franken bezahlt man für eine 2,5-Zimmer-Wohnung im Mo-

nat. 1550 Franken für eine Wohnung mit 3,5 Zimmern. «Wir bauen ein top-modernes Gebäude, bei dem es an nichts fehlt. Und trotzdem bieten wir Mietpreise an, die man bezahlen kann.» Laut Candinas hat die Stiftung den Auftrag, auch für diejenigen zu schauen, die nicht viel verdienen oder Ergänzungsleistungen beziehen.

Autonomes Wohnen

«Die Wirtschaftlichkeit ist auch beim Bau ein Thema», sagte Gian Fanzun, Architekt und Planer der Fanzun AG, die den Bau realisiert. «Es ist aber machbar, da wir in der Grundfläche und der Höhe kompakt bauen.»

Am Ende soll neben den bisherigen Gebäuden der Alterssiedlung ein 21 Meter hohes Hochhaus mit sechs Stockwerken stehen. Finanziert von der Stiftung der Alterssiedlung Bodmer. Pro Stockwerk entstehen fünf Alterswohnungen mit Bedarfsleistungen. Das heisst, die Mieter leben je

nach Bedarf mehr oder weniger autonom. Sie können ihre Mahlzeiten selbst zubereiten oder mit Halb- oder Vollpension versorgt werden. Jede Wohnung wird mit einem Alarmknopf ausgestattet, um das Heimpersonal bei Notfällen zu alarmieren. Es gibt hauswirtschaftliche Leistungen, eine Rezeption und eine Spitex.

Auch die Gemeinschaft, die in einem solchen Haus entsteht, ist laut dem Leiter der Alterssiedlung, Andrea Menn, ein Vorteil. «Es gibt regelmässige Veranstaltungen, und es ist immer jemand da. So verlieren die Senioren keine Lebensqualität», sagte er.

Austausch der Generationen

Auch der Kindergarten Bodmer soll zur Gemeinschaft und zum Austausch der Generationen beitragen. Seit 1972 gehen Kinder in einen Holzpavillon auf dem Bodmerareal in den Kindergarten. Nun muss der Pavillon dem Erweiterungsbau weichen, und der

Kindergarten findet als Mieter im Erdgeschoss des neuen Gebäudes Platz.

Im Herbst einzugsbereit

Mitte des Jahres 2019 soll der Bau fertiggestellt sein. Die Nachfrage nach den neuen Wohnungen ist bereits gross. «Es stehen etwa 100 Personen auf der Warteliste für unsere Alterswohnungen», sagte Candinas. Die Ersten können voraussichtlich im September oder Oktober 2019 einziehen.

Die lange Warteliste zeigt, dass es neben den 64 bereits bestehenden Wohnungen die 30 zusätzlichen braucht. «Die Anzahl der Leute, die im Alter Hilfe brauchen, ist stark gestiegen», bestätigte Candinas. Und in Zukunft werde sie noch weiter steigen. «Früher wurden die Grosseltern auch häufiger innerhalb der Grossfamilie betreut», so Candinas weiter. Heute sei dies viel weniger der Fall, weil die Familienmitglieder berufstätig seien oder weiter weg wohnten.